



## Arzneimittelkursbuch

**Ganz neu erschienen ist das Arzneimittelkursbuch 2007/08, das wohl umfassendste Informationswerk zur rationalen Medikamententherapie.**

Rund 14.500 Medikamente werden in dem Nachschlagewerk beschrieben und bewertet. Geordnet nach Krankheitsbildern findet man die Medikamente. Vorangestellt ist immer eine allgemeine Beschreibung der wichtigsten (auch nicht-medikamentösen) Maßnahmen. Ein Farbcode macht die Bewertung zusätzlich deutlich: Standardmittel sind grün unterlegt, Varianten ohne besonderen Stellenwert und umstrittene Therapieprinzipien grau hinterlegt. Rot sind überholte oder nicht gut dokumentierte Medikamente hervorgehoben. Für letztere werden konsequenterweise auch keine Preisvergleiche mehr angeboten. Ansonsten wird die deutsche Medikamentenvielfalt in Tabellen übersichtlich dargestellt, so dass es einfach ist, ein preisgünstiges Präparat zu finden. Auch wenn sich das Buch vorwiegend an VerschreiberInnen richtet, stellt es auch für den interessierten Laien eine wichtige Informationsquelle dar.



Wer sich die atd Arzneimitteldatenbank auf CD bestellt, bekommt reizvolle zusätzliche Funktionen. So kann man sich z.B. ein Hersteller-Profil anzeigen lassen, das detailliert das Preisniveau im Vergleich zu anderen Anbietern darstellt. Außerdem findet man auf der CD alle im Arzneimittelkursbuch verwendeten Zitate aus dem *arznei-telegramm* im Volltext.

A.T.I. Arzneimittelinformation (Hrsg.)  
Arzneimittelkursbuch 118 €; atd-Arzneimitteldatenbank auf CD inkl. zwei Updates 52 €  
Bestellungen: *arznei-telegramm*, Bergstr. 38A, Wasserturm, 12169 Berlin, Fax 030-79490218 [www.arznei-telegramm.de](http://www.arznei-telegramm.de)

## Novartis will Patent auf Kosten der Armen

**Die Schweizer Novartis versucht in Indien per Klage ein Patent auf das Krebsmedikament Imatinib zu bekommen. Sollte die Firma erfolgreich sein, hätte das gravierende Folgen für die Versorgung mit unentbehrlichen Arzneimitteln, und das nicht nur in Indien.**

Am 23. November stand vor der Konzernzentrale von Novartis in Basel plötzlich ein Krankenhausbett mit Patientin auf der Straße. Am Fußende die Krankheitsdiagnose „Zu arm, um zahlen zu können“. Mit der Aktion machten die Erklärung von Bern und OXFAM auf zwei Klagen von Novartis in Indien aufmerksam.<sup>1</sup>

Anlass der Proteste sind die Klagen von Novartis gegen der Nichterteilung eines Patentes auf das Krebsmedikaments Imatinib (Glivec®) in Indien. Der Wirkstoff ist die einzige verfügbare Behandlung einer bestimmten Form der Leukämie. Die Behandlung mit Glivec® kostet pro PatientIn und Jahr zwischen 25.000 und 50.000 US\$. Indische Generikafirmen produzieren das Mittel für 2.100 US\$.<sup>2</sup> Bereits früher hat es in verschiedenen Ländern heftige Proteste gegen den hohen Preis des Medikaments gegeben.<sup>3</sup> 2003 hatte Novartis in Indien für Imatinib exklusive Marktrechte für fünf Jahre erhalten, die Generikafirmen mussten Produktion und Export abbrechen. Ein auf Grund der Proteste eingeführtes Spendenprogramm von Novartis erreicht nur einen kleinen Teil der PatientInnen.<sup>2</sup>

### Patent trotz WTO abgelehnt

2005 musste Indien wegen des Beitritts zur Welthandelsorganisation (WTO) Wirkstoffpatente für Arzneimittel einführen. Doch das Patent auf Imatinib wurde abgelehnt, weil es nur mit einem neuen Anwendungsbereich für eine bereits bekannte Substanz begründet wurde. Das ist nach dem neuen indischen Recht aber eindeutig ausgeschlossen. Novartis will sich damit nicht abfinden und klagt



Foto: Claudia Giger

deshalb auch gegen diese rechtliche Regelung im Allgemeinen. Die Firma behauptet, das indische Gesetz widerspreche den Regeln der WTO. ExpertInnen sehen das jedoch anders, denn der TRIPS-Vertrag gewährt den Mitgliedsstaaten eine gewisse Flexibilität bei der konkreten Ausgestaltung des Patentrechts.

Sollte Novartis mit den Klagen in Indien Erfolg haben, würde ein wesentlicher Freiraum zur Produktion preiswerter unentbehrlicher Medikamente verloren gehen. Darunter hätten Menschen in vielen Ländern der Welt zu leiden. Gruppen von Krebskranken aus Indien und der Schweiz, viele developmentpolitische Organisationen und andere mehr fordern Novartis auf, die Klagen in Indien zurückzuziehen. (JS)

- 1 Aktion vor dem Novartis-Hauptsitz: Patentpolitik im Süden kostet Menschenleben. Pressemitteilung der Erklärung vom Bern vom 23.11.2006 [www.evb.ch/p25011516.html](http://www.evb.ch/p25011516.html)
- 2 Erklärung von Bern. Hintergrund: Novartis reicht in Indien zwei Klagen ein [www.evb.ch/cm\\_data/Hintergrundbericht.pdf](http://www.evb.ch/cm_data/Hintergrundbericht.pdf)
- 3 Kein Erbarmen mit KrebspatientInnen. *Pharma-Brief* 3-4/2003, S. 2